

- | | |
|---|--|
| 3. Es ist um manchen Gefall'nen
viel Frag' und Jammer dort,
doch für den armen Soldaten
gibt's weder Träne noch Wort. | 6. Da starrt ein blasses Mädchen
hinaus ins Dämmerlicht:
„Und ist er dahin und gestorben,
meinem Herzen stirbt er nicht!“ |
| 4. Doch ferne, wo er zu Hause,
da sitzt beim Abendrot
ein Vater voll banger Ahnung
und sagt: „Gewiß, er ist tot!“ | 7. Drei Augenpaare schicken,
so heiß es ein Herz nur kann,
für den armen toten Soldaten
ihre Tränen zum Himmel hinan. |
| 5. Da sitzt eine weinende Mutter
und schluchzet laut: „Gott helf!
Es hat sich angemeldet:
Die Uhr blieb stehn um elf!“ | 8. Und der Himmel nimmt die
in einem Wölkchen auf [Tränen
und trägt es zur fernen Aue
hinüber im raschen Lauf; |
9. Und gießt aus der Wolke die Tränen
aufs Haupt des Toten als Tau,
daß er unbeweint nicht liege
auf ferner, fremder Au'!

